

Wilde Löwen in der Innenstadt

In der Innenstadt Thun sorgte am Samstag 27.02.99 ein Kundgebung der besonderen Art für Aufsehen. Auf dem Programm stand ein traditioneller chinesischer Umzug mit anschliessender Veranstaltung auf dem Mühleplatz. Um 11:00 Uhr versammelten sich die unterschiedlichsten Leute vor dem Tran's. Wie es in China beim Neujahrsfest üblich ist, einander zu beschenken, hatte auch die Familie Tran die Ehre, Geschenke entgegenzunehmen. Anschliessend zog man begleitet von den drei farbenprächtigen und tanzenden Löwen sowie einem Trommeler durch die Obere Hauptgasse zum Restaurant Tell.

Da dieser zermonielle Tanz körperlich sehr anstrengend ist, gönnte man den „Löwen“ eine Pause und vergnügte sich mit Köstlichkeiten auf dem Mühleplatz. Kurze Zeit später bot die Chin-Woo Schule eine ausserordentlich spektakuläre Karate Show. Kampfsportarten wie „Saidokan“, „Thai-Box“ und „Pit

Bull Gym“ wurden durch diverse Darbietungen den Zuschauern nahe gebracht. Bei Interesse hatte man die Möglichkeit, sich bei Ständen der Chin-Woo-Schule genaustens zu informieren. Zum Abschluss der Show führte nochmals ein Löwe den typischen Tanz vor.

Da wir sehr wenig über das chinesische Neujahrsfest, über ihren Kalender und ihre Zeitrechnung wissen, habe ich ein paar Nachforschungen angestellt:



DIE ZEITRECHNUNG DER CHINESEN

Die Chinesen stellen bisher in ihren Anschauungen, ihren Ideen, Werken, Sitten und Gewohnheiten einen merkwürdigen Gegensatz zu den Völkern Europas und allen anderen Völkern Ostasiens dar, so dass China von unserem Standpunkt aus das Land der Absonderlichkeiten genannt wird. Die Astronomie hatte die Wichtigkeit oder Bedeutung in Hinsicht der Wissenschaft. Sie beruht nicht auf der spekulativen Forschung in die mathematischen Grundwahrheiten einer Anzahl geistig hervorragender Männer wie in Griechenland, sie war vielmehr im Laufe aller Jahrhunderte ausschliesslich ein Werk und eine Obliegenheit der Regierung und gründete sich somit auf die Arbeit von Staatsbeamten, welche ihre Beobachtungen nur soweit ausdehnten und verfolgten, als diese für die Ausübung der kaiserlichen Gewalt erforderlich waren.

zu verbringen und zu dem herrschenden Lärm durch Böllerschiessen, Petarden und Feuerwerk aller Art das seinige beizutragen, um die in der Neujahrsnacht namentlich zahlreich die Häuser belagernden Dämonen zu verscheuchen. Neben einer grossen Zahl anderer Zeremonien und Gebräuche ist es namentlich üblich, Geschenke zu geben, die in der Regel in Backwerk oder Geschriebenen Wünschen bestehen.

DER CHINESISCHE KALENDER

Die Chinesen machten von Anfang an Gebrauch von einem Kalender, der sich auf den Mondlauf gründete, aber den Sonnenlauf als Ausgangspunkt annimmt, um die Rückkehr bestimmter Jahreszeiten, Ereignisse oder Religiöser Gebräuche nicht übermässig zu verschieben.

Der älteste Kalender, der überhaupt besteht ist derjenige der Chinesen, der seit der Gründung des Reichs ohne wesentliche Änderung sich erhalten hat; die Bewegung der Sonne, des Mondes und des ganzen gestirnten Himmels wurde gleichmässig und parallel dem Äquator angenommen, ohne dass die Schiefe der Eklyptik, noch die Neigung der Mondachse zur Sonnenbahn in Betracht gezogen wurde, obgleich die erstere aus dem Unterschied des Schattens am Gnomon längst bekannt war; lediglich die Meridiandurchgänge des Orts gaben die Grundlage, auf welche sich die Zeitrechnung stützte.

DAS NEUJAHRSFEST

China kennt die Woche des Abendlandes und damit die Sonntage nicht. Das Volk ist hinsichtlich seiner Ruhetage auf eine Anzahl Feste angewiesen, welche eine entsprechende Abwechslung in das Alltagsleben der Arbeit und der Sorge bringen. Vor allem ist das Neujahrsfest das wichtigste Ereignis im gesellschaftlichen Leben, das von allen Klassen und allen Ständen gleich hoch gefeiert wird; schon 10 Tage vorher hören alle offiziellen Geschäfte auf und die gerichtlichen Ferien, während denen die Bureaus sowie alle Funkstationen der Rechtspflege geschlossen sind und die Gerichtssiegel streng verwahrt werden, dauern einen vollen Monat; für die unteren Klassen beschränkt sich allerdings die Feier auf die wenigen ersten Tage des Jahrs, an denen überhaupt alles geschäftliche Leben, Handel und Wandel stillstehen und die wichtigsten Familienangelegenheiten verschoben werden. Im allgemeinen hält es jeder Chinese für seine Pflicht, die Neujahrsnacht wachend zu verbringen. gd



Ob. Hauptgasse
3600 Thun
033 222 33 44



Ob. Hauptgasse
3600 Thun
033 222 33 44



Marktgasse
3600 Thun
033 60 70 80

